

Wer nicht lacht, der nicht gewinnt

Verrückte, tolle Sitzung der Griether Karnevalsgesellschaft im ausverkauften Bürgerhaus. Die Garde-, Solo und Showtänzerinnen sowie die Büttenredner begeisterten ihr Publikum. Besonders die Lokalpolitik bekam ihr Fett weg.

VON STEPHAN DERKS

KALKAR-GRIETH „Aua, das tat weh“, denn so wie die Aktiven der Griether Karnevalsgesellschaft (GKG) unter anderem die Lokalpolitik auf ihrer Sitzung durch den närrischen Kakao zogen, muss es so manchem Hobbypolitiker doch arg in den Ohren geklingelt haben. Doch getreu dem Motto: „Wer nicht lacht, der nicht gewinnt“, dürften die Karnevalisten schnell wieder Frieden mit ihren Ratsvertretern geschlossen haben.

Bevor ihnen und weiteren Personen aus dem öffentlichen Leben der Narrenspiegel vorgehalten wurde, war der Elferrat der illustren Gesellschaft mit „Völl Gedrüss“, dem Tambourcorps der GKG, an der Spitze in den prachtvollen Narrenbau eingezogen. Ludger Müskens, Vorsitzenden der GKG, begrüßte die Gäste der bunten Karnevalsshow.

Anschließend waren es die Rhinförnjes, die mit ihrem schwungvollen Gardetanz den fröhlichen Reigen der Narretei eröffneten, ehe Mike Hell als Kalkarer Karnevalsprinz die ersten Angriffe auf das närrische Zwerchfell startete und das Eis brach. Kaum hatte man sich von den Lachsälven erholt, setzten, nach einem Klasse Solotanz von Aileen Eifler, Louisa und Norbert Lamers als Lotte und Ziska noch einen drauf. Da kam der Showtanz der Minifunken gerade recht, um sich halbwegs von den Kanonaden auf



Die „Minifunken“ bewiesen, dass man nicht groß sein muss, um ganz große Tanzkunst zu vollbringen. RP-FOTOS: GOTTFRIED EVERNS

das Zwerchfell zu erholen. Doch hielt diese Pause nicht lange an, da Theo Reumer als „Rhinkieker“ die Bühne bestieg und vieles zu erzählen wusste.

Gleichfalls eine Augenweide, der Showtanz der Fünkchen und der der SISters. Zu Recht ernteten auch sie den verdienten Beifall für ihre Vorstellung. Die Griether Karnevalisten, die allesamt als Eigengewächse zu bezeichnen sind, setzten Schlag auf Schlag ihr buntes Karne-

valsprogramm fort. So hieß es für Mara und Elke Müskens „Zickenalarm im Viermädelhaus“, wobei Norbert Lamers mit Kathrinchen Arnds als Opa und Oma die Narrenbühne stürmten. Hiernach war nun wirklich eine Erholungspause nötig.

Das „Völl Gedrüss Medley“ konnte starten. Nach soviel Schunkeln war es an der Zeit, dass Robert Kaldenhoven von der Midlife-Crisis berichtete, ehe das Männerballett auf den närrischen Brettern, die die

Welt bedeuten, eine Kostprobe seines Könnens präsentierte.

Dann waren es Elisabeth Wiemann und Norbert Lenders, die als „Jan und Marie“ die närrische Gesellschaft bestens unterhielten, bevor Sitzungspräsident Heiner Dünkelmann gemeinsam mit Mike Hell als Bänkelsänger nochmals die Ereignisse aufs Korn nahmen. Dass sie „ziemlich beste Freunde“ waren, unterstrichen Freddy Seifert, Eric Thünnissen und Peggy Dahmen in



Theo Reumer als „Rhinkieker“.

einer weiteren, köstlichen Unterhaltung. Bevor allerdings die Akteure der GKG zum großen Finale ansetzten, wussten die Rhinförnjes mit ihrem Showtanz noch einmal zu begeistern.

Übrigens: Am 31. Oktober erwarten die Griether Karnevalisten die Kölner Gruppe „de Räuber“, mit der sie dann das 44-jährige Bestehen ihrer Gesellschaft in der kommenden Session einläuteten wollen. Und damit drei Mal Grieth Helau!